

Brasilien

Marielle Franco

Populäre Stadträtin erschossen



Mord durch professionelle Killer

Marielle Franco, in den Favelas aufgewachsen, setzte sich unermüdlich für Gerechtigkeit und Sicherheit in Rio de Janeiro ein. Am 14. März 2018 wurden sie und ihr Fahrer Anderson Gomes erschossen, als sie nach einer öffentlichen Veranstaltung durch das Viertel Estacio in Rio fuhren. Mindestens 13 Schüsse wurden abgefeuert, vier von ihnen trafen Marielle in den Kopf. Die Vorgehensweise ist ein Indiz für ein sorgfältig geplantes Attentat, das von Profis verübt wurde.

2016 in den Stadtrat von Rio de Janeiro gewählt, war Marielle Franco dafür bekannt, die Rechte von LGBTI-Personen, schwarzen Frauen und jungen Menschen zu verteidigen sowie Polizeimissbrauch und illegale Hinrichtungen anzuprangern. Wenige Tage vor ihrer Ermordung war sie zur Berichterstatterin einer Kommission ernannt worden, die das Eingreifen der Streitkräfte in öffentliche Sicherheitsaufgaben in Rio de Janeiro überwachen sollte.

Menschenrechtsverteidiger*innen in Gefahr

Brasilien ist eines der gefährlichsten Länder für Menschenrechtsverteidiger*innen, wie es Marielle Franco war. 2017 wurden mindestens 70 Menschenrechtsverteidiger*innen ermordet.

Appellieren Sie an die Behörden.

Der Tod an Marielle Franco und ihrem Fahrer muss aufgeklärt werden.

Adresse

Präsident
Praça dos Três Poderes
Palácio do Planalto
Brasília (DF)
CEP 70150-900
BRAZIL
E-Mail: gabinetepeessoal@presidencia.gov.br
Twitter: @planalto

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Marielle Francos Familie auf
Portugiesisch, Englisch oder Deutsch:

Amnesty International Brazil
Rua da Glória, 344 (3rd floor) Glória
CEP 20241180 Rio de Janeiro (RJ)
Brazil

Textvorschlag

Englisch:

Dear family of Marielle,
You are not alone. We stand with you in
your fight for justice.

Deutsch:

Liebe Familie von Marielle!
Wir lassen Euch nicht allein. Wir
unterstützen Euch in Eurem Kampf um
Gerechtigkeit.

Anielle (Marielle Francos Schwester)

„Solange wir die Kraft haben, werden
wir Gerechtigkeit verlangen.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Indien

Pavitri Manjhi

Drohungen gegen Adivasi-Aktivistin



Betrug der Adivasi um ihr Land

Pavitri Manjhi, gewählte Adivasi-Gemeinderatsvorsitzlerin des Dorfes Bhengari im zentralindischen Bundesstaat Chhattisgarh, ist eine der führenden Persönlichkeiten im Protest der indigenen Adivasi gegen zwei Privat-Unternehmen. Für ein zwischen 2004 und 2007 geplantes Biomasseheizwerk und ein Wärmekraftwerk, das von 2009 bis 2011 gebaut wurde, wurden Pavitri Manjhi und ihre Familie sowie weitere Dorfbewohner*innen genötigt, ihr Land an Unterhändler des Unternehmens zu verkaufen. Viele wurden aber nicht angemessen bezahlt.

Gemeinsam mit weiteren Aktivist*innen gründete Pavitri Manjhi 2017 die Initiative „Adivasi Dalit Mazdoor Kisan Sangharsh“, um Einzelpersonen bei der Einreichung von Anzeigen zu unterstützen.

Dauerhafte Einschüchterung

Für ihre Gemeinde brachte Pavitri Manjhi beinahe 100 Beschwerden ein. In Reaktion darauf wird sie von Mitarbeiter*innen der Unternehmen bedroht. Sie zeigte dies bei der Polizei an, doch bislang wurden keine polizeilichen Ermittlungen eingeleitet.

Im Gegenteil: Am 13. Juni 2018 wurde Pavitri Manjhi in ihrem Zuhause von einem Polizeibeamten genötigt, eine Erklärung zu unterschreiben, mit der sie eine Beschwerde gegen die Mitarbeiter*innen des privaten Wärmekraftwerks zurückziehen sollte.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie den Generaldirektor der Polizei auf, Pavitri Manjhi vor weiteren Bedrohungen zu schützen.

Adresse

Director General of Police, Chhattisgarh
Police Headquarters
Naya Raipur
Chhattisgarh – 492001
INDIA

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Englisch oder Deutsch:

Pavitri Manjhi Ji
c/o Sri. Degree Prasad Chouhan
Convenor, Adivasi Dalit Mazdoor Kisan
Sangharsh
Near Lata Sadan, Puri Bagicha, Madhuban
Para
Raigarh, District Raigarh, Chhattisgarh,
India – 496001

E-Mail: chouhandprasad@gmail.com

Facebook:

www.facebook.com/chouhan.dprasad

Twitter: @ChouhanDPrasad

Textvorschlag

Englisch:

Dear Pavitri,
We send you our support for your bravery
in the face of persistent harassment.

Deutsch:

Liebe Pavitri!
Wir unterstützen Dich in Deinem mutigen
Einsatz, den Du trotz ständiger Schikanen
führst.

„Scheduled Castes and Scheduled Tribes (Prevention of Atrocities) Act“

*Dieses indische Gesetz zum Schutz
der Rechte von Dalits und Adivasi
stellt Landenteignungen von Dalit und
Adivasi ohne deren Einverständnis
unter Strafe.*

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Iran

Atena Daemi

In Haft



Atena wollte nicht wegschauen

Atena Daemi zählt zur „neuen“ Generation von jungen Menschenrechtsverteidiger*innen im Iran. Friedlich engagierte sie sich gegen die Todesstrafe und setzte sich für Frauen- und Kinderrechte ein. Sie diskutierte in sozialen Netzwerken, übte Kritik an den Hinrichtungen im Iran, verteilte Flugzettel, organisierte Mahnwachen und besuchte die Gräber von exekutierten Menschen.

Am 21. Oktober 2014 wurde die mutige Aktivistin verhaftet und 86 Tage im Evin-Gefängnis festgehalten, davon mehr als 50 Tage in Einzelhaft. In dieser Zeit hatte sie keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand, und sie wurde fast täglich verhört, manchmal bis zu 11 Stunden am Tag.

Schauprozess und gefährliche Haftbedingungen

Am 14. Mai 2015 wurde sie in einem 15-minütigen Schauprozess wegen „Versammlung und Verschwörung gegen die nationale Sicherheit“, „Verbreitung von Propaganda gegen das System“ und „Beleidigung des Gründers der Islamischen Republik Iran und des Religionsführers“ verurteilt. Sie muss 7 Jahre im Gefängnis verbringen.

Sie leidet aufgrund der Haftbedingungen unter schweren gesundheitlichen Problemen, doch die Behörden lassen nicht zu, dass sie adäquat medizinisch versorgt wird.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Atena Daemi.

Adresse

Head of the Judiciary
Ayatollah Sadegh Larijani
c/o Permanent Mission of Iran to the United Nations in Geneva
Chemin du Petit-Saconnex 28
1209 Geneva
SWITZERLAND

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale Rechte, Grußaktion 2018

Senden Sie Solidaritätsgrüße

Es ist leider ein Sicherheitsrisiko für Atena Daemis Familie, wenn sie direkt Solidaritätsschreiben erhält. Schicken Sie daher die Grüße (auf Farsi, Englisch oder Deutsch) an Amnesty International; wir kümmern uns darum, dass die Nachrichten ankommen. Oder zeigen Sie über Twitter und Instagram Ihre Solidarität.

Amnesty International – International Secretariat
c/o Iran Team
1 Easton Street
London WC1X 0DW
United Kingdom

Instagram: www.instagram.com/atenadaemi
Twitter: @AtenaDaemi

Textvorschlag

Englisch:

Dear Atena,
We think of you. We stand with you in your courageous struggle for human rights

Deutsch:

Liebe Atena!
Wir denken an Dich. Wir unterstützen Dich in Deinem mutigen Kampf um Menschenrechte.

Atena Daemi

„Ich werde die Rechte meiner Schwestern bis zum letzten Atemzug verteidigen.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Kenia

Indigene Sengwer-Gemeinschaft

Zwangsräumungen



Gewaltsam aus dem Wald vertrieben

Die kenianischen Behörden vertreiben die Gemeinschaft der Sengwer von deren angestammtem Land im Embobut-Wald. Seit 2012 brannten Angehörige der Forstbehörden und Polizei ca. 2.600 Häuser ab; im Jänner 2018 wurde dabei ein Mann erschossen und ein weiterer schwer verletzt.

Rund 4.600 Menschen wurden obdachlos. Seit Jahrhunderten lebten die Sengwer*innen als Jäger*innen, Sammler*innen und Bienenzüchter*innen im Embobut-Wald. Sie verlieren ihr Zuhause, ihren Lebensunterhalt und ihre kulturelle Identität. Zahlreiche Sengwer-Mitglieder, insbesondere Frauen, wohnen nun außerhalb des Waldes und wurden in die Armut getrieben.

Verlust der kulturellen Identität

Die Zwangsräumungen erfolgen im Namen des Umweltschutzes – im Rahmen eines von der Europäischen Union mitfinanzierten Projektes. Die kenianische Regierung begründet ihr Vorgehen mit der Eindämmung der Abholzung. Aber es fehlt jeglicher Hinweis darauf, dass die Sengwer*innen den Wald beschädigt hätten.

Die Behörden verstoßen mit den Vertreibungen gegen die Verfassung, eine Unterlassungsverfügung des Obersten Gerichtshofs und internationale Menschenrechtsnormen.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie, dass die Sengwer-Gemeinschaft unbehelligt auf ihrem Land leben kann.

Adresse

President of Kenya Uhuru Kenyatta
Harambee House
PO Box 62345 – 00200 Nairobi
Harambee Avenue
Nairobi
KENYA
E-Mail: uhuru@uhuru.co.ke
Twitter: @UKenyatta

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an die Sengwer-Gemeinschaft auf Englisch oder Deutsch.

c/o Naomi Barasa
Amnesty International Kenya
PO Box 1527 – 00606
Nairobi
Kenya

Textvorschlag

Englisch:

Dear Sengwer community,
We stand with you in your struggle against violence and intimidation.

Deutsch:

Liebe Sengwer-Gemeinschaft!
Wir unterstützen Euch in Eurem Kampf gegen Gewalt und Einschüchterung.

Janet Cheserek

„Ich ging zur Schule. Da war mein Zuhause noch intakt. Als ich nach Hause kam, war es mein Haus niedergebrannt. Alles, was ich besaß, war verbrannt, einschließlich meiner Bücher.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Kirgistan

Gulzar Duishenova

Diskriminiert auf Grund von Behinderung



In den Rollstuhl verbannt

Seit einem Autounfall, in dem ein betrunkenen Lenker involviert war, im Jahr 2002 sitzt Gulzar Duishenova im Rollstuhl. Der nächste Schicksalsschlag folgte ein Jahr später: Sie wurde überraschend Witwe und damit Alleinerzieherin für ihre zwei jungen Kinder.

Sie kämpfte ums Überleben für ihre Familie. Der Alltag ist schwierig. Ihr Lebensumfeld ist nicht behindertengerecht: Sie benötigt Hilfe, wenn sie das Haus verlassen (Stiege vor der Eingangstür) oder in einen Bus einsteigen will. Die Straße vor ihrem Haus ist voller Löcher, so dass sie allein den Rollstuhl nicht schieben kann.

Leben in Würde

Jahre später lernte sie weitere Menschen mit Behinderung kennen, die sich für ihre Rechte einsetzen. Sie erlebte, dass sie nicht allein war.

Seither widmet sie sich dem Kampf gegen die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen. Sie trifft Beamt*innen, organisiert Trainings für Busfahrer*innen und macht sich in sozialen Medien für ihr Anliegen stark.

Doch tagtäglich erfährt sie Diskriminierung in einer Gesellschaft, in der erwartet wird, dass Frauen schweigen und Menschen mit Behinderung als unheilbare „Invalide“ wahrgenommen werden.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Unterstützung für Gulzar Duishenova und ihre Mitstreiter*innen im Kampf gegen Diskriminierung.

Adresse

Speaker of Parliament
Chui Prospekti, 205
720000 Bishkek
KYRGYZSTAN
E-Mail: kenesh001@gmail.com

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Gulzar Duishenova auf Russisch, Englisch oder Deutsch.

Gulzar Duishenova
c/o Amnesty International Ukraine
POB 40
04050 Kyiv
Ukraine

E-Mail: gulzardujsenova@gmail.com

Textvorschlag

Englisch:

Dear Gulzar,

We support your struggle for a world where people with disabilities can live with dignity.

Deutsch:

Liebe Gulzar!

Wir unterstützen Deinen Einsatz für eine Welt, in der Menschen mit Behinderung in Würde leben können.

Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

„... in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Marokko

Nawal Benaissa

Schikanen gegen soziale Aktivistin



Hirak-Bewegung

In der berbersprachigen Rif-Region in Nordmarokko entstand die soziale Protestbewegung Hirak nach dem Tod eines Fischhändlers, der im Oktober 2016 von einem Müllwagen zerquetscht wurde, als er Fisch holen wollte, den die Behörden konfisziert hatten.

Nawal Benaissa, eine 37-jährige Mutter von vier Kindern, schloss sich der Hirak-Bewegung an. Bei ihren öffentlichen Auftritten und in den sozialen Medien setzt sie sich für soziale Gerechtigkeit und bessere Gesundheitsleistungen in der Rif-Region ein, wo sich viele Menschen von der Regierung vergessen fühlen.

Für eine bessere Zukunft

Die Regierung ging hart gegen die Mitglieder der Hirak-Bewegung vor. Hunderte Unterstützer*innen wurden verhaftet, darunter Dutzende Kinder.

Auch Nawal Benaissa wird schikaniert. Innerhalb von vier Monaten wurde sie vier Mal verhaftet, und sie wurde aufgefordert, ihr Facebook-Profil mit 80.000 Follower*innen zu schließen. Im Februar 2018 wurde sie zu einer bedingten Haft von zehn Monaten und einer Geldstrafe verurteilt. Sie zog in eine andere Stadt, um der dauerhaften Überwachung zu entkommen.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie ein Ende der Schikanen gegen Nawal Benaissa.

Adresse

Department of the Head of Government
Palais Royal Touarga
Rabat
MOROCCO

Facebook: www.facebook.com/cg.gov.ma
Twitter: @ChefGov_ma

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Nawal Benaissa auf Französisch, Englisch oder Deutsch.

Nawal Benaissa
c/o Amnesty International Morocco
20 rue Ouargha appartement 5 Agdal
10000 Rabat – Morocco

Textvorschlag

Englisch:

Dear Nawal,
We send you our greetings of solidarity.
Please be assured that there are people around the globe who stand by you.

Deutsch:

Liebe Nawal!
Wir senden Dir unsere Solidaritätsgrüße.
Sei versichert, dass es auf der ganzen Welt Menschen gibt, die Dich unterstützen.

Nawal Benaissa

„Ich konnte nicht akzeptieren, wie die Menschen in meiner Region behandelt wurden. [...] Als [...] Aktivist*innen die Hirak-Bewegung [...] zu gründen begannen, fühlte ich das Bedürfnis, mich anzuschließen, um meiner Stimme Gehör zu verleihen. [...] Ich ging von der Küche auf die Straße, um universelle Menschenrechte einzufordern.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Südafrika

Nonhle Mbuthuma

Kampf gegen Titan-Konzern



Auf der Todesliste

Im Pondoland am Ostkap wehren sich die Bewohner*innen seit Jahren gegen einen Bergbaukonzern, der dort Titan abbauen will. 2016 wurde der Landrechtsaktivist und Vorsitzende des Amadiba Crisis Committee (ACC), Sikhosiphi Rhadebe, erschossen. Bis heute wurde sein Tod noch nicht aufgeklärt. Kurz vor seiner Ermordung hatte er erfahren, dass die Namen von ACC-Aktivist*inn*en auf einer „Abschussliste“ stünden.

Eine von ihnen ist die 39-jährige Nonhle Mbuthuma, Mutter eines kleinen Sohnes, die den Kampf um den Bestand der jahrhundertealten Kulturlandschaft weiterführt.

Bergbau würde Kultur und Landschaft zerstören

Die sozialen und ökologischen Konsequenzen des Titan-Abbaus wären verheerend, betont Nonhle Mbuthuma. Die noch unberührten Sanddünen an der Küste würden abgetragen und Wasser aus den Flüssen gepumpt. Rund 5.000 Menschen würden gewaltsam vertrieben. Sie würden ihr Zuhause, ihren Lebensunterhalt und ihre kulturelle Identität verlieren.

Wegen ihres Einsatzes für Nachhaltigkeit wird Nonhle Mbuthuma ständig eingeschüchtert und bedroht. Es wurde sogar versucht, sie zu ermorden. Heute kann sie sich nur mehr in Begleitung eines Bodyguards bewegen.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Schutz für Nonhle Mbuthuma und die Aufklärung der Drohungen gegen sie.

Adresse

President of the Republic of South Africa
Union Buildings
Private Bag X1000
0001 Pretoria
SOUTH AFRICA
E-Mail: presidentrsa@presidency.gov.za
Twitter: @PresidencyZA

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Nonhle Mbuthuma auf Englisch oder Deutsch.

Nonhle Mbuthuma
c/o Amnesty International South Africa
97 Oxford Road
Saxonwold
2196 Johannesburg
SOUTH AFRICA

Textvorschlag

Englisch:

Dear Nonhle,
Greetings of solidarity. We support you in your fight against your land.

Deutsch:

Liebe Nonhle!
Wir senden Dir unsere Solidaritätsgrüße.
Wir unterstützen Dich in Deinem Kampf um den Erhalt Deines Landes.

Nonhle Mbuthuma

„Unsere Kultur ist untrennbar mit dem Land verbunden. Es ist ein Teil unserer Identität. Wenn man uns also unser Land nimmt, dann verlieren wir nicht nur unsere Existenzgrundlage, sondern auch unsere Identität. [...] Wir tun das nicht für uns selbst, sondern für unsere Kinder und Enkel. Unser Traum wäre, dass unsere Gegend zum Kultur- und Naturerbe erklärt wird.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Ukraine

Vitalina Koval

Gefährliche Attacken



Für Frauen- und LGBTI-Rechte

Die 28-jährige Vitalina Koval aus Uzhgorod setzt sich für Frauen- und LGBTI-Rechte ein. Sie half beim Aufbau eines LGBTIQ-Gemeindezentrums, das wöchentliche Treffen abhält.

Am 8. März 2018, dem internationalen Frauentag, organisierte Vitalina Koval eine Demonstration für Frauen- und LGBTI-Rechte. Sie versicherte sich zuvor beim stellvertretenden Polizeichef, dass die Polizei die Demonstrierenden schützen würde.

Rechtsextreme Gruppe griff friedliche Demonstration an

Trotzdem beschimpften Mitglieder der Gruppe „Karpatska Sich“ die Protestierenden und überschütteten sie mit roter Farbe. Vitalina Kovals Augen wurden verätzt. Die Täter wurden zwar verhaftet, aber nur wenige Stunden später wieder freigelassen.

Seit April 2017 dokumentierte Amnesty International über 30 Angriffe von rechtsextremen Gruppen in der Ukraine, doch bis jetzt wurden rechtliche Konsequenzen für die Täter*innen in nur einem einzigen Fall eingeleitet.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Schutz für Vitalina Koval und weitere Aktivist*inn*en, die sich für Frauen- und LGBTI-Rechte einsetzen.

Adresse

Minister of Interior
Arsen Avakov
Vul. Akademika Bohomoltsa, 10
01601 Kyiv
UKRAINE
E-Mail: pgmia@mvs.gov.ua
Twitter: @AvakovArsen
Facebook: www.facebook.com/arsen.avakov.1

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Vitalina Koval auf Ukrainisch, Russisch, Englisch oder Deutsch.

Vitalina Koval
Amnesty International Ukraine Office –
postal box address POB 40
04050 Kyiv
UKRAINE

Twitter: @VitalinaKovalUA

Textvorschlag

Englisch:

Dear Vitalina,
Greetings of solidarity. We stand with you
in the face of hate.

Deutsch:

Liebe Vitalina!
Wir senden Dir unsere Solidaritätsgrüße.
Wir unterstützen Dich in Deinem
Engagement gegen diese Mauer von Hass.

Vitalina Koval

„Hab' keine Angst davor, das zu tun,
woran du glaubst. Wofür Dein Herz
schlägt. Wie schwer es auch sein
mag.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Venezuela

Geraldine Chacón

Verhaftet wegen Jugendsozialarbeit



Empowerment von Jugendlichen

Seit ihrem 14. Lebensjahr setzt sich Geraldine Chacón friedlich für Menschenrechte ein. Sie gründete und koordinierte etwa das Jugendnetzwerk von Amnesty International Venezuela an der „Universidad Metropolitana“ in Caracas.

Zur Zeit leitet die 24-jährige Juristin die Nichtregierungsorganisation „Fundación Embajadores Comunitarios“. Die Organisation arbeitet mit gefährdeten Jugendlichen aus Problemgebieten und versucht diese zu stärken und auf eine Mitarbeit in Gemeinschaftsprojekten vorzubereiten.

In Fängen des Geheimdienstes

Am 1. Februar 2018 wurde Geraldine Chacón willkürlich vom venezolanischen Geheimdienst verhaftet. Die für den 2. April 2018 angekündigte Freilassung fand nicht statt, da sich der Geheimdienst weigerte, der Anordnung Folge zu leisten.

Erst nach vier Monaten unter entsetzlichen Haftbedingungen wurde Geraldine Chacón im Juni 2018 bedingt freigelassen. Aber sie darf das Land nicht verlassen, und ihre Akte ist immer noch nicht geschlossen: Somit kann sie jederzeit ohne Begründung erneut verhaftet werden.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie, den Fall offiziell zu schließen und die Freilassung an keine Bedingungen zu knüpfen.

Senden Sie bitte Ihren Appell an die Botschaft in Wien, da die Postzusendung in Venezuela unzuverlässig ist.

Adresse

Botschaft der Bolivarischen Republik Venezuela
Prinz-Eugen-Straße 72, Stiege 1/ Top 1
1040 Wien
Twitter: @TarekWilliamSaab
E-Mail: ministeriopublico@mp.gob.ve

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Geraldine Chacón auf Spanisch, Englisch oder Deutsch.

Geraldine Chacón
c/o Amnesty International
Calle Manuel A. Fuentes 894
San Isidro 15046
Lima
Peru

E-Mail: nattvilla2512@gmail.com

Textvorschlag

Englisch:

Dear Geraldine,
Greetings of solidarity. Please be ensured that you are not alone. We are supporting you.

Deutsch:

Liebe Geraldine!
Wir senden Dir unsere Solidaritätsgrüße. Du kannst Dir sicher sein, dass Du nicht allein bist. Wir unterstützen Dich.

Geraldine Chacóns Mutter

„Wann immer sie [Geraldine] Ungerechtigkeit sah, kämpfte sie dagegen.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

